

BUCHTIPPS

Die heutigen Buchtipps der Liechtensteinischen Landesbibliothek widmen sich dem Thema Protest:

«Protest!» von Kirsten Brodde



Der öffentliche Nahverkehr erhöht die Preise. Die Bäume im Viertel sollen abgeholzt werden. Nazis marschieren mitten durch die Stadt. Geschieht so etwas auch in Ihrer Gegend? «Was kann ich schon dagegen tun?», fragen sich viele. Eine ganze Menge, weiss Kirsten Brodde aus eigener Erfahrung. Die streitbare Journalistin liefert praktische Beispiele und ganz konkrete Rezepte für zeitgemässe, fantasievolle Formen des Protests. Sie macht Mut, sich für grosse und kleine Ziele einzusetzen – auf ökologischem, sozialem oder kulturellem Gebiet. (Verlagstext) **Standort: 323.26**

«Radikal mutig», von Hanna Poddig



Es besteht dringender Handlungsbedarf, die herrschenden Verhältnisse zu verändern – Hanna Poddig belässt es dabei nicht bei Lippenbekenntnissen. Sie ist Aktivistin im besten Sinne des Wortes: Ob beim Einkauf im Supermarkt, am Ticketschalter in der U-Bahn oder beim Energiesparen: Sie geht in ihrem Alltag radikal, aber immer friedfertig «mit gutem Beispiel» voran. Und wo es nötig ist, greift sie zu deutlicheren Mitteln, kettet sich an Gleise, besetzt Bäume oder demonstriert vor Atomkraftwerken. Im Bewusstsein, dass jeder Veränderung die Einsicht vorausgeht, zielt Hanna Poddig auf eine Revolution im Kleinen ab. Ihr Protest genauso wie ihre mitreissenden Ideen dienen stets dazu, ihre Umwelt zum Nachdenken anzuregen. (Verlagstext) **Standort: 323.26**

In der «Volksblatt»-Rubrik Buchtipps stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Liechtensteinischen Landesbibliothek wöchentlich Bücher vor. Die heutigen Buchtipps hat Ulrike Vranšak zusammengestellt.



Ingrid Delacher, Marion Maier, Silvia Bucheli und Cecile Beck beim Filmabend vom Mittwoch zum Thema Lohngleichheit im TAKino in Schaan.

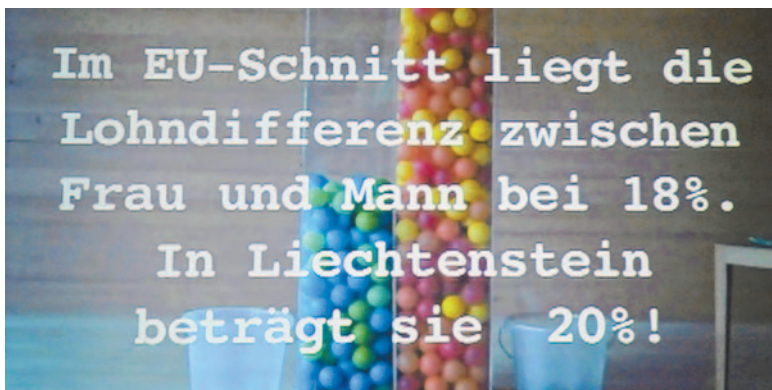
«Armut ist weiblich»

Europäischer Tag der Lohngleichheit zeigt geschlechterbedingte Lohnunterschiede auf

SCHAAN – Das Frauennetz Liechtenstein lud am vergangenen Dienstag zum Internationalen Tag der Frau ins TAKino ein. Der 100. Geburtstag des Frauentages wurde mit zwei spannenden und themenbezogenen Filmen gefeiert.

• Assunta Chiarella

Alle Plätze des TAKinos waren ausverkauft; 99 Prozent der Anwesenden waren Frauen. Wen wundert's? Der Internationale Tag der Frau sorgt jedes Jahr für Diskussionsstoff, da die Lohngleichheit zwischen Mann und Frau sich immer noch im pubertären Pickelstadium befindet. «Österreich ist seit Jahren in der EU das Schlusslicht in Sachen Einkommensgerechtigkeit zwischen Männern und Frauen», bestätigte die Filmemacherin Marion Maier, die zusammen mit ihrer Kollegin Ingrid Delacher das gemeinsame Werk «69 payday in Liechtenstein» dem Publikum vorführte. Der Kurzfilm war beim Kurzfilmwettbewerb «Fair Cut» in Vorarlberg mit dem ersten Platz ausgezeichnet worden und ist eine Adaption des Filmes «121 payday in Vorarlberg». «Die grössten Einkommensunterschiede



Harte Fakten im Kurzfilm «69 payday in Liechtenstein».

in Österreich werden in Vorarlberg praktiziert. Dort verdienen die Männer am meisten und die Frauen am wenigsten. In der Praxis bedeutet das: 121 unbezahlte Arbeitstage im Jahr. So ist es nicht verwunderlich, dass in dieser Region vorwiegend Frauen unter dem Existenzminimum leben», fügte Maier hinzu.

Bewegende Errungenschaft

Höhepunkt des Abends war der erfrischende und zugleich bewegende Film: «We Want Sex», was sich auf «We want sexual equality» bezieht und das unermüdete Engagement englischer Arbeiterinnen aus Dagenham beschreibt. Nach ei-

ner wahren Geschichte inszenierte Regisseur Nigel Cole, wie 187 Näherinnen des US-Autoherstellers Ford im Jahre 1968 für Lohngleichheit – unabhängig des Geschlechts – kämpften, indem sie einen langen Streik konsequent durchführten, bis ihre Vision Wirklichkeit wurde. Sie gelten als vorbildliche Heldinnen, die damals auf weltweite Resonanz stiessen und Millionen von Frauen ermutigten und inspirierten. Dieser revolutionäre Akt ist auch dank der loyalen Unterstützung ihres Vorarbeiters geglückt, der die Anliegen der Frauen von Anfang an ernst nahm.

«Es sind unsere Mütter und Grossmütter, denen wir die heu-

tigen Errungenschaften zu verdanken haben», betonte Silvia Bucheli, Präsidentin des Business and Professional Women Club Rheintal, in ihrer Ansprache. Sie benutze ungen das Nomen «Kampf», doch in diesem Kontext sei es angebracht, da die Frauen bis anhin für ihre Rechte hart kämpfen mussten.

Kein Privileg, sondern ein Recht

Frauen verdienen 19,3 Prozent weniger als Männer. Sie müssen somit gemäss Bucheli bis zum 11. März arbeiten, um denselben Lohn zu erhalten wie ihre männlichen Kollegen. Vor allem in Führungspositionen klappt die Lohnschere weit auseinander: Je höher die Stufe der Karriereleiter, desto markanter der Lohnunterschied. Der morgige «Equal Pay Day» will termingerecht auf die Lohndifferenz hinweisen. Zudem wurden 3000 Schweizer Grossunternehmen sowie 30 Unternehmen in Liechtenstein angeschrieben mit der Bitte, ihre Lohnstruktur zu überprüfen. Die Frauen reichen somit den Männern die Hand, um nicht einsam, sondern gemeinsam ihre Vision in einer freundschaftlichen Kooperation zu verwirklichen. Weitere Infos gibt es unter www.equalpayday.ch.

www.volksblatt.li
Die Info-Plattform
Nummer 1

LIECHTENSTEINER SENIORENBUND

Seniorenferien in Hittisau

SCHAAN/HITTISAU – Auch in diesem Jahr organisiert die Informations- und Beratungsstelle Alter (IBA) des

Liechtensteiner Seniorenbundes eine Ferienwoche für Seniorinnen und Senioren des Landes. Es findet jedoch heuer nur eine Ferienwoche statt: von Mittwoch, den 13., bis Mittwoch, den 20.

April, im Hotel Schiff in Hittisau im Bregenzerwald. Seit vielen Jahren logieren die Seniorinnen und Senioren zur vollsten Zufriedenheit bei Familie Metzler und werden von der Gastfamilie verwöhnt. Ausgiebige Spaziergänge, ein Besuch im Dorfzentrum und natürlich Jassen gehören schon seit Jahren zum Tagesprogramm. Die Seniorinnen und Senioren werden von einem Team von drei ehrenamtlich tätigen Frauen begleitet. Sie alle verfügen über langjährige Erfahrung im Umgang mit älteren Menschen. Voraussetzung für eine Teilnahme ist die Selbstständigkeit (Essen, Waschen, Anziehen) der Teilnehmenden. Die Preise für die ganze Ferienwoche (inkl. Busfahrt sowie Vollpension) betragen 930 Franken im Doppelzimmer sowie 1080 Franken im Einzelzimmer. Anmeldungen sind ab sofort bei der Informations- und Beratungsstelle Alter (IBA) unter der Telefonnummer 230 48 01 (bitte jeweils vormittags) möglich. Anmeldeschluss ist am 18. März. (pd)



ANZEIGE

Informiert schwanger. Ein Abend für Sie und Ihn.



Vaduz, Haus St. Florin
Montag, 14. März, 18.30 Uhr

- Finanzielles rund um Schwangerschaft/Geburt
- Das Recht der Schwangeren am Arbeitsplatz
- Wie Hebammen Frauen unterstützen
- Vom Paar zur Familie

Weitere Informationen erhalten Sie unter 0848 / 00 33 44 oder www.schwanger.li

Die Teilnahme ist kostenlos. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Wir sind für Sie da.



schwanger.li